

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 36 (1946)
Heft: 52

Artikel: Die neuen Prattigen sind da
Autor: Frima, Paul
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-650050>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verbeborter und Alter
Vollkommenster Staats - Calender,

Genannt der

Sittende Bott,

Darinnen

Die zwölf Monat, Natur und Eigenschaften
derselben, des Monds Ab- und Zunehmen, und andere gewöhnliche
Astrologische Verfassungen: darneben eine richtige Berechnung der
Hosen, Messen, Jahrmarkten, und anderen curiosen Sachen.

Gründliche Erzählung alles dessen, was sich vorhin, und
seitmalen weiteres in Deutschland, Frankreich, Holl- und Engell. sc.
auch sonst hin und wieder Merkwürdiges begeben und zugetragen, in mög-
lichst kurzer Form zu finden, und dem gemeinen Mann, welcher allzu thure große Werke
nicht laufen kan, zu Gutem, nun zum 126 mahl heraus gegeben worden.

Auf das Gnadenreiche Christ - Jahr

M D C C C I I

Durch Antoni Sorgmann, bei Mathematischen Rätseln
und denkwürdigen Geschichten besondern Liebhabern.

Nach Erschaffung
der Welt 5822.
Nach dem ewigen
Bund 582. Sydgnos-
schaft 487. nach dem
Neuen Cal. 222. nach
dem Verbes. 102. Ist
die gulden Zahl nach
denzen Cal. 17. Der
Sonne Circul. 19.
Der Römer Röm.
zahl 5. Spacta 26.



Son. Buch.

Zwischen Weihnacht
und Tr. Januari 9
Wochen 2. Tag.
Augen Arzneien &
Gut Arzneien &
Kinder entweihnen
Haar abschneiden &
Gut sagen, pfanze &
Beuholtz fällen &
Nagel abschneiden &
Gut astern, mütteln &

Basel, zu finden in der Deckerschen Buchdruckerey, am Blumenplatz.

Die neuen

Prättigen

sind da

Es ist niemals ein Gefühl der Gleichgültigkeit, mit der
wir den Kalender im neuen Jahre zum ersten Male näher
betrachten. In unsren Tiefen verspüren wir immer den
stillen Wunsch, den unbekannten Mächten, die in diesem
Kalenderblock gute und böse, lichte und heitere Tage durch-
einandermischen, gefällig zu sein.

Der Kalender hat ja eine sehr lange Geschichte hinter
sich, war es doch der chinesische Kaiser Hoang Ti, der im
Jahre 2367 v. Chr. den ersten Kalender herausgab. Es ist
eine respektable Reihe von Jahreswechseln seit diesen grauen
Vorzeiten über die Welt gegangen. Die stattliche Vorfahren-
schaft führt dann nach Aegypten, Griechenland und Rom,
wo das Kalendermachen erstmals zu einer hohen Blüte ge-
langte. Freilich folgte mit der Völkerwanderung, die fast



Neuer Berner - Kalender für das Jahr 1841.

Ein nützliches Hausbuch
für
Unterhaltung und Belehrung.

Herangegeben
auf Anordnung der Bernerischen gemeinnützigen Gesellschaft.

Bern,
gedruckt und zu haben bei E. Näher, Buchdrucker,
Judengasse Nr. 112.

Umschlagbild des «Basler Hinckende Bott» für das Jahr 1802.
(Für den Dienst der Briefträger, die einem Neuigkeiten in
Form von Briefen und Gazetten ins Haus brachten, ver-
wendete man damals Kriegsinvaliden, weshalb der Heraus-
geber des Kalenders wohl seinen Kalender «Basler Hinckende
Bott» taufte.)

Links: Kalendertitelblatt, wie wir ihm in Varianten noch
heute begegnen

alles Hergesetzte zerstörte, auch der Verfall des Kalenders im Abendlande. Nur wenige Menschen waren es, die in jenen unruhigen Epochen um das Datum des jeweiligen Tages wussten. Für die breiten Volksmassen gab es den Wechsel zwischen Tag und Nacht, Vollmond und Neumond, Sommer und Winter. Lediglich die Klosterinsassen kannten das römische Kalendarium für das Einhalten der Fest- und Fastentage.

Damals zeichneten die Miniaturmaler schöne Kalender in die Breviers der hohen Kirchenfürsten und weltlichen Herrscher. Im 14. Jahrhundert waren noch viel zu wenig Leute des Lesens kundig, als dass ihnen ein Kalender etwas genutzt hätte. Je kleiner aber die Zahl der Analphabeten wurde, desto mehr wuchs auch das Interesse an Kalendern. Um aber auch jenen zu dienen, die das ABC nicht beherrschten, begann man zur Zeit der ersten Bildholzschnitte die Kalender zu illustrieren. Es gab besondere Zeichen dafür, welcher Tag für das Haarschneiden, welcher für das Schröpfen am günstigsten sei. Die Bürger rechneten darnach die Zinstage aus, und die Bauern griffen zum Kalender, wenn sie wissen wollten, wann man säen müsse. Rasch entwickelte sich nun der Kalender vom einzelnen Blatt zum wichtigsten Buche neben der Heiligen Schrift. Die «Prättig» diente nicht bloss für ein Jahr, sondern für Jahrzehnte, und hatte sie den Erwachsenen ausgedient, so überliess man sie den Kindern zum Spiel. Aus diesem Grunde sind fast keine Kalender des 15. und 16. Jahrhunderts mehr aufzutreiben, denn was Kinder in die Hände fällt, dessen Tage sind gezählt.

Der älteste schweizerische Kalender ist der «Calendrier des Bergiers» für das Jahr 1497 und ist in französischer Sprache verfasst. Er stellt ein Sammelsurium all dessen dar, was den damaligen Menschen interessieren mochte. Durchblättert man diese älteste Ausgabe eines schweizerischen Kalenders, dann muss man staunen, was für konservative Leute die Kalendermacher geblieben sind. Kinderreime, Küchenrezepte, Berechnungen der Mond- und Sonnenfinsternisse, Regeln für den Landbau, astrologische Ratschläge, Gebete, erbauliche Geschichten und sonderbare Begebenheiten bildeten schon damals den Hauptinhalt. Einst kamen



Fevrier.

*Les autres six ans le font croistre.
Adonc sapprent vng peu cōgnoustr
Et estre doulx et amyable
Plaisant gracieux letuible
Ainsi fait fevrier tous les ans
Quen la fin le prent le punc̄ps*

Mars

*Mais quat des ans a dixhuit
Lors il le change a tel deduit
Quil cuide valoir millemars
Se cōparant au moy de mars
Quen beaute châge et prent valeu*

Auril.

*Lors vient auril a si beau iour
Que toute chose s'esployst
L'herbe croist ; l'arbre florist.
Les oyseaulx rep̄nēt leur chans
Et ainsi a vingt et quatre ans
Deuient lhōme fort vertueux
Jolis gentil et amoureux
Et se change en maint estat gay*

May.

*A trente ans va regnant en may.
Le plus puissant des douze moys
Sur tous les autres nōme roy
Et ainsi deuient lhōme fors
Atiente ans et ferme de corps
Pour bien tenir lespee au poing
Puis va venir au moy de iung.*

Jung

*Trentesix ans ne plus ne moins
Tous hōmes sot de chaleut plain.
Et ainsi a trente six ans.
Hōmes vienēt chaulx et bouillās
Et cōmentee fort a meurer
Et cueillir lens & ladiuler.*

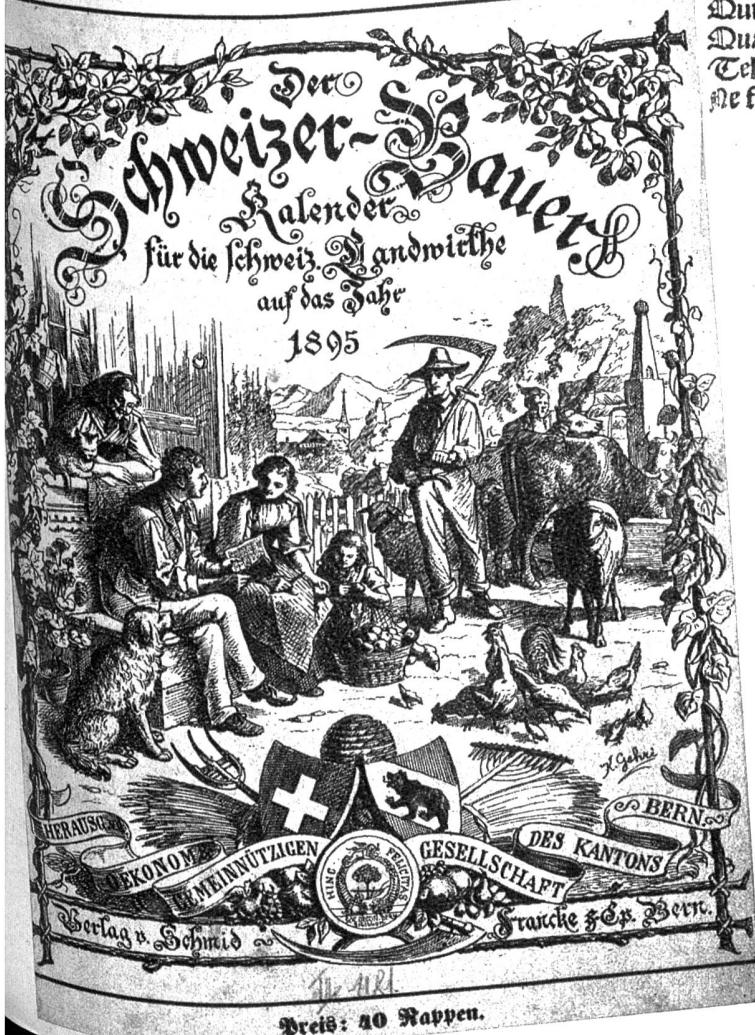
Juillet

*Nel viay quen douze laisons
Se change douze foys ly hōms
Ainsi que les douze moys
Se changent en lan douze foys
Et chūn par cours de nature
Tous ensuyt la creature
Si change de six ans en six ans
Par douze foys es douze tēps
Se lont soixante douze en nombre
Et lors va gelir lhōme en lombie
De vielleste ou le fault venir
Qui le fault ieune mourir*

Janvier

*Premier doys prendre & commençer
Six ans pour le moy de janvier
Qui na ne force ne vertu
Quant enfant a six ans vescu
Tel est il sans nul bien laouir
Ne force ne vertu auoir.*

Monatsbetrachtungen in Versform aus dem ältesten schweizerischen Kalender, dem «Calendrier des bergiers», der gleichsam der Stammvater der zahlreichen heutigen Buch- und Bildkalender ist. Die Berner- und die Freiburger Bibliothek besitzen je ein Exemplar dieses Kulturdokumentes.



merkwürdige Notizen über Naturkunde — 91 Vögel wurden genannt — und das galt damals als eine der vollständigsten Inventare, obwohl den Vögeln auch Schmetterlinge und Fledermäuse zugezählt wurden — primitive Hygienenanweisungen ergänzten das Kalendarium. Den Bildhunger jener an Kriegen, Reisen und Entdeckungen reichen Epoche, befriedigten seltsame phantastisch anmutende Holzschnitte.

Heute hat der Kalender andere Dimensionen angenommen, und es gibt solche für jeden Geschmack und jede Weltanschauung, vom Tierschutz bis zum Jagdkalender, von demjenigen der Abstinenter und Vegetarier bis zu denen der Wirte und Metzger ist alles vorhanden, und jeder kann auf seine Fasson durchs künftige Jahr schlendern. Möge es friedvoller, zufriedener und schöner ausfallen als das vergangene.

Paul Frima.